

# Die Riesaer Stahlwerker krepeln die Ärmel auf

Das Stahl- und Walzwerk Riesa ist einer unserer größten metallurgischen Betriebe und wegen seiner umfangreichen Produktion von Roh-, Walz- und Elektro Stahl sowie Rohren für die Sortiments- und qualitätsgerechte Lösung der Aufgaben des Maschinen- und Fahrzeugbaus, des Chemie- und Kohle-Energieprogramms und anderer Zweige von großer Bedeutung. Seine Perspektive im Siebenjahrplan liegt vor allem in einer modernen, hochentwickelten Produktion von nahtlosen und geschweißten Rohren.

Gegenwärtig bereiten sich die Stahlwerker unter Führung der Parteiorganisation auf das 9. ZK-Plenum vor, das die Aufgaben zur weiteren schnellen Entwicklung des Maschinenbaus und der Metallurgie, vor allem die sprunghafte Steigerung der Arbeitsproduktivität mittels der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und „des sozialistischen Wettbewerbs sowie der sozialistischen Rekonstruktion, behandeln wird. Daraus ergab sich für die Parteileitung und BGL, besonders rasch die Hemmnisse zu beseitigen, die den sozialistischen Wettbewerb in seiner Entfaltung hinderten. Bis vor kurzem duldete die Parteileitung den formalen Charakter des sozialistischen Wettbewerbs. Die Brigaden hatten z. B. keine aufgeschlüsselten Pläne, die einzelnen Ofenbesetzungen standen nicht im Wettbewerb, und die ökonomischen Verpflichtungen wurden nicht kontrolliert. Es gab nicht wenige Wirtschaftsfunktionäre, die die Planaufschlüsselung unterschätzten. Sie schoben andere Arbeiten als dringend vor und stellten die Frage nach mehr Verwaltungskräften. Die Hauptursache aber lag in der ungenügenden Arbeit der Gewerkschaftsorganisation und in Unklarheiten bei den gewerkschaftlichen Organen über die Aufgaben der Gewerkschaften. Dafür tragen

nicht zuletzt unsere Parteimitglieder die Verantwortung.

## Im Mittelpunkt — Beschuß des 5. FDGB-Kongresses

In der Grundorganisation des Stahle-nd Walzwerkes Riesa wurde eine wochenlange Auseinandersetzung über die Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit geführt. Dabei stand der Beschluß des 5. FDGB-Kongresses im Mittelpunkt, der für alle leitenden Parteiorgane und Grundorganisationen grundlegende Bedeutung für die politisch richtige und zielstrebige Arbeit in den Gewerkschaftsorganisationen hat. Darauf hatte auf dem Kongreß besonders Genosse Walter Ulbricht hingewiesen und in seinen Ausführungen gezeigt, wie die Genossen mit dem Beschluß arbeiten und ihn zur Grundlage ihrer Arbeit in den Gewerkschaften machen müssen. Dieser Kongreß veranschaulichte der Arbeiterklasse der DDR, wie die Gewerkschaften arbeiten sollen, damit die ökonomische Hauptaufgabe erfüllt und der Sozialismus zum Siege geführt wird. Es ist Pflicht jedes Genossen, im Sinne dieses Beschlusses in der Gewerkschaftsorganisation für die Einbeziehung der ganzen Klasse in den sozialistischen Aufbau und für noch engere kameradschaftliche Beziehungen der Werktätigen zur Partei als der führenden und organisierenden Kraft zu wirken.

In der Arbeit der BGL und den AGL des Stahl- und Walzwerkes Riesa gab es bei Anerkennung bestimmter Erfolge noch Tendenzen der politischen Neutralität, die ein rasches Vorwärtsschreiten bei der Durchführung des Beschlusses des 5. FDGB-Kongresses behinderten. Die politisch-ideologische Arbeit und Klassen-erziehung sei Sache der Partei, und die Gewerkschaften organisieren die Planerfüllung — diese Auffassung war in den Gewerkschaftsorganen sehr verbreitet. Der Vorsitzende der BGL, der zugleich Mitglied des Präsidiums des Zentralvor-